

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 27

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Mein Schwager, der Heiri in Steinen,
Hat Freude an rassigen Beinen.
Doch etwas ist dumm:
Die eignen sind krumm,
Er kann sich mit den seinen nicht meinen.

Friedrich Wyss, Luzern

Es glückt einem Staatsfeind in Dresden
Trotz aller Müh kein reines S, denn
Er lispeilt gar sehr,
Und deshalb schwärmt er
Vom Weschten. So nennt er den Westen.

Hans Weigel, Maria Enzersdorf

Einen Dieb gab's in Hausen am Albis,
Der stets überall alles stahl, bis
Er ein einziges Mal
Einen Flohzirkus stahl,
Und es ihn — kratz-kratz — überall biß.

Ph. Matthey, Muri

Da gab's einen Dichter in Heimenschwand,
Der hatte so einen geheimen Band
Mit vielen Spicks
Für Limericks,
Weil selber er wenig zu reimen fand.

Werner Küenzi, Bern

Da gibt's einen Herrn in Sorrent,
Der rennt durch Sorrent, als ob's brennt'.
Man fragt sich: Warum
Rennt der denn da rum?
So rennt durch Sorrent nur wer's kennt!

Peter Ghelfi, Hinwil

Es sang ein Tenor — schon vom Warten fahl —
Vier Lieder im städtischen Gartensaal
Als «selbst komponiert».
(Wobei ungeniert
Er Schubert die Quinten und Quarten stahl . . .)

Robert Daester, Corsier

Ein Kinobesitzer in Fraeschels
Verstieß wegen starken Geraeschels
Mit Schoggipapier
Der Kundinnen vier
Und nahm sie nicht mehr, trotz Gelaeschels!

Robert Da Caba, Genf

Ein Mann aß chinesischen Tintenfisch
Zu Mittag, im Dorfe, am Pintentisch.
Und dann wurde grob er
Und rief dem Herrn Ober:
«Er ist weder vorne noch hinten frisch!»

Robert Duport, Genève

Me boui — so seit me — vo Kanderstätig
Uf d Blüemlisalp uechen e Wanderwág.
We das sötti wahr sy,
Dä Wág ohni Gfahr sy,
De git das e schampare Wandergag.

Andreas Eichenberger, Thun

Ein Melker begann in der Frühe
Zu fasten, und gab sich viel Mühe.
Bald wurde er mager
Und fürchterlich hager —
Es kannten ihn nur noch die Kühe!

Lotti Neftel, Biel

Ein Drache aus seinem Drachenloch
Zum Spaß einst hinauf nach Bad Schachen kroch.
Dort schreckte er Gäste
Beim fröhlichen Feste,
Als Pestgestank ihm aus dem Rachen roch.

Dr. John Eggert, Zollikon

Da sprach ein Professor in Kehrsatz:
«Ein Mann, so wie ich, ach wie schwer hat's
Der doch mit der Liebe,
Denn die folgt dem Triebe
Und hält sich so nicht an den Lehrsatz.»

Werner Sahli, Zürich

Da lebt eine Dame in Bolligen,
Die zählte bislang zu den Molligen.
Aus modischem Grund
Verlor sie zehn Pfund
Und zählt jetzt nicht mehr zu den Drolligen.

Werner Späni, Olten

Es ward ein Friseur isoliert,
Das hat sein Geschäft ruiniert.
Doch fand er den Rank:
Er ging zu der Bank,
Wo er jetzt Bilanzen frisiert!

H. Winkelmann, Neuenhof

Im Wirtshause aß Meier Lämmli,
Mit Nüdeli und Eierschwämmli.
Nach etlichen Dreilern
Fuhr er wie auf Eiern
nach Hause zurück — im 3er Trämlil!

W. Rubi, Montreux

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach